

Lerngruppen Protokolle

Sonntag, 3. März 2024 10:05

1. Treffen / 17.04.2023

Anwesende:

- Frank-Peter Schilling
- Joanna Weng
- Yulia Sandamirskaya
- Myrto Kanakaki
- Norman Juchler

Treffen:

- Meeting vor Ort: ZL EO.01
- Dauer: 2h
- Ziel: Intervention gemäss Dokument

Ablauf:

- Begrüssung
- Rekapitulation von Sinn und Zweck der Lerngruppentreffen
Studieren der zur Verfügung gestellten Dokumente auf Moodle (Dossier "Lerngruppe")
- Auflisten von Problemthemen, Annäherung an die Aufgabenstellung
- Intervention Thema 1 (Vorbereitung Hospitation)
- Intervention Thema 2 (Zeitmanagement)
- Freies Gespräch / Austausch über ZHAW-Spezifisches:
 - Wie bringt man Forschung und Lehre unter einen Hut?
 - Wie fasst man Fuss als Forschende?
- Planung nächstes Treffen

Besprochene Themen:

- Problem: Zeitmanagement in der Vorbereitung und während des Unterrichts
 - Problem:
 - Viele Wochenenden, überarbeitet...
 - Wo beginnt man? Wann hört man auf?
 - Rahmen:
 - Beleuchtungstechnik
 - 6 Lektionen
 - Bachelor
 - Leitfragen:
 - Wie viel Zeit und Energie soll man in den Unterricht stecken?
 - Was sind die Vorgaben?
 - Wie grenzt man sich ab?
 - Nachfragen:
 - Vorlagen? Unterrichtsmaterial von anderen?
 - Wie kommt es zu dieser "Zwangssituation"?
 - Welche Tools setzt du ein zur Vorbereitung?
 - Gruppe tauscht aus:
 - Wahrnehmungen, spontane und emotionale Reaktionen:
 - Wir erkennen ein ausgesprochenes Pflichtbewusstsein
 - Wir erkennen auch das Verbesserungs-/Optimierungsbedürfnis (Zeitoptimierung)
 - Wir erkennen ein Fehlen von Qualitätsvorgaben
 - Wir können nachfühlen, wir sind davon auch betroffen
 - Wir sehen verschiedene Ebenen: Die inhaltliche Ebene (was kommt rein, was muss besprochen werden, was können die Studierenden?) Die formliche Ebene (wie setzt man etwas um?)
 - Brainstorming:
 - Agile Planning – vielleicht auch beim Planen des Unterrichts?
 - Erfordert stärkere Feedback-Loops. Umfragen, Experimente.
 - Aktive Analyse nach einer Lehreinheit
 - Wie waren die Slides?
 - Was haben die Studierenden mitgenommen?
 - Was lief gut? Was lief schlecht?
 - Zuviel Feedforward-Unterricht?
 - Aufgabenschritte klarer strukturieren
 - Welche Tasks gibt es zu erledigen?
 - Wie komplex sind die Tasks?
 - Wie wichtig sind die Tasks?
 - Aufgaben klarer trennen, etwa: inhaltliche Arbeit, gestalterische Tasks, Aktivierung, etc.
 - Perfektionismus aktiv bekämpfen
 - Oft gilt: Man muss nicht, man kann
 - Motto: "Mut zur Lücke"
 - Feedback einholen von erfahrenen Kolleg:innen, von Modulverantwortlichen? Bzgl. Form und Inhalte
 - Bestehendes Material zusammensuchen, von Kolleg:innen – erfahrungsgemäss ist man in der Kollegenschaft recht grosszügig
 - Lösungspiste der Fallgeberin (F):
 - Wertschätzt die Inputs.
 - Sieht die Inputs als umsetzbar, relatable

- Benötigt die Zeit, um zu reflektieren und sich zu optimieren. F sieht die allgemein hohe Arbeitslast allgemein als Herausforderung. Es bleibt wenig Zeit für die Reflexion.
- Man beginnt sehr präzise, kann aber den Standard auf Dauer nicht
- Herausforderung: Erfüllen mehrerer Rollen: Forschend
- Lehren und forschen kombinieren? Etwa über Semesterprojekte
- Problem: Vorbereitung der Hospitation
 - Formular gilt es vorgängig auszufüllen!
 - Datei auf Moodle
 - Referenz: Modulbeschreibung
 - Vorbereitung:
 - Studis sollen vorab darüber informiert werden
 - Interaktion mit den Studierenden erwünscht
 - Instruktionen für Hospitierende (über Formular)
 - Feedback-Formular
 - Auf Moodle findet man eine Anleitung: Hinweise Hospitationsbericht Dossier Kollegiale Hospitation
- Problem: Abgleich Inhalte eines Moduls
 - Modulbeschreibung – nicht gut synchronisiert
 - Absichtlich unkonkret halten, dass man später Gestaltungsmöglichkeiten hat
 - Modulbeschreibung erfordert Vorbereitung – diese Vorbereitungszeit ist aber erst später budgetiert (im jeweiligen Semester)
- Problem: Wie wird man Didaktiker:in?
 - Wo erwirbt man didaktische Kompetenzen?
 - Auflistung E-Didaktik Tools?
 - Mentimeter
 - Miro-Board
 - Flinga (ähnlich wie Miro-Board)
 - [Padlet](#)
 - TaskCards (Trello?)
 - Geogebra
 - PhET (interactive simulations)
 - ...
 - Methodische Tools? Wann setzt man welche Unterrichtsform ein?
 - Gruppenarbeit
 - ...
 - Lösung:
 - Innerhalb des CAS nach E-Didaktik Tools fragen.

2. Treffen / 26.05.2023

Anwesende:

- Frank-Peter Schilling
- Joanna Weng
- Yulia Sandamirskaya
- Myrto Kanakaki
- Norman Juchler

Treffen:

- Meeting vor Ort: ZL EO.13
- Dauer: 2h
- Ziel: Intervention gemäss Dokument

Nachbesprechung Modul 2 / Tag 1

- Kompetenzfacetten: Bei Frank (und anderen) sehr "können-lastig". Wie findet man gute individuelle und gesellschaftliche Wertvorstellungen?
- Myrto zeigt Beispiele, wie sie dies für ihren Vorbereitungsauftrag gelöst hat. Sie weist darauf hin, dass Kompetenzen horizontal (in den verschiedenen Spalten) mehrfach vorkommen können
- Wir pflichten Frank aber bei: Für technische Fächer wie Informatik oder Mathematik ist die Facettierung der Kompetenzen nicht immer evident.
- Norman: Die Kompetenzfacetten (die Erweiterung der Bloomschen Taxonomie) kann mithelfen, für Studierende spannendere Kompetenzziele zu formulieren. "Die Studierenden lernen, bestimmte Integrale korrekt auszuwerten" klingt weniger attraktiv als "Die Studierenden werden motiviert, reale Sachverhalte mathematisch zu modellieren."
- Frank: Teilt ein Dokument "Merkblatt: Wegleitung für den Modulbeschrieb" der SoE (School of Engineering) geteilt. In diesem Dokument werden Vorgaben gemacht, wie
- Joanna hat bei einigen Modulbeschreibungen der SoE nachgeschaut, ob Sozialkompetenzen formuliert werden (obschon von der SoE vorgegeben). Sie stellt fest, dass das von den Lehrpersonen eher lückenhaft umgesetzt wird.

Modulplanung – Wie geht man vor?

- Plenum: Referenzbeispiele aus dem Unterricht wurden geschätzt. Können helfen, eigene Semesterplanung auf die Beine zu stellen.
- Frank: Orientiert sich an schon existierenden Kursen (Berkeley und Stanford), die frei zugänglich sind. Allgemein findet er sehr viele Ressourcen zu seinen Unterrichtsthemen.
- Joanna: Hat Material geerbt, und falls es kein Material zu bestimmten Themen nicht gab, hat sie mit Büchern gearbeitet, und Slides daraus gemacht.
- Rolle von Büchern? Die Kolleg:innen haben da unterschiedliche Erfahrungen. Früher war es noch verbreitet, dass die Inhalte einer Vorlesung in einem Lehrbuch abgebildet waren. Heute ist das "flüder". Die Quellen sind weiter verbreitet, die unterrichteten Inhalte entwickeln sich sehr dynamisch.

Rolle von AI Tools?

- Die Frage an die Runde, ob alle solche Tools einsetzen, wird gemischt geantwortet. Erfahrungen waren nicht nur gut. Chatbot generierte Antworten werden manchmal als etwas generisch und uninspiriert wahrgenommen. Allerdings musste man auch beipflichten, dass existierende Lehrmittel auch diese Charakteristiken aufweisen können.
- Ausgangssituation ist für jede:n etwas anders. AI Tools können nützlich sein, wenn man ein Modul von Grund auf planen muss, oder Content neu Designen muss.
- Ideen für den Einsatz wurden am Modultag 1 erwähnt:
 - Sammeln von Inhalten und Ideen (bei Grundzügen funktioniert das (noch) besser als für Details
 - Textsynthese, ausfeilen von Formulierungen
 - Transkribieren von Aufzeichnungen
 - Automatisches Bewerten von Texten
 - Tools zum Kreieren von Präsentations-Slides und Visualisierungen
 - ...
- Regelmässiger Austausch zu diesen Tools sollte angestossen werden, an den Departementen, innerhalb der Institute. Aktives Screening und bewerten der Utility von AI Tools wäre wünschenswert.
- Neue AI-basierte Tools und Ansätze tauchen fast täglich auf. Es ist unmöglich, da auf dem Laufenden zu bleiben. Es braucht immer etwas Zeit, um neue Tools auszuprobieren und zu evaluieren.
- Hinweis von Myrto: <https://blog.zhaw.ch/lehren-und-lernen/generative-kuenstliche-intelligenz-integration-in-den-unterricht-mit-hilfe-von-didaktischen-modellen/>
- Sie hat auch einen Slide-Desk eines Kollegen mit uns geteilt (230405_Infosession_BSc_KI-Tools für LernenSchreiben_Final_coen)

3. Treffen / 30.11.2023

Anwesende:

- Frank-Peter Schilling
- Joanna Weng
- Myrto Kanakaki
- Norman Juchler

Treffen:

- Meeting: Online
- Dauer: 1:30
- Ziele:
 - Besprechung der Dispositionen
 - Feedback zur Dispositionen
 - Diskussion von individuellen Herausforderungen im Unterricht

Themen

- Besprechung Dispositionen:
 - Wir haben uns die gegenseitig die Ideen für unsere E-Portfolios präsentiert.
 - Kolleg:innen haben Feedback dazu gegeben.
 - Myrto:
 - Ich gehe mit einem reflektiven Portfolio voran.
 - Es gibt drei spezifische Ziele aus drei verschiedenen Modulen des CAS.
 - Der Plan ist, verschiedene Elemente aus diesen CAS-Modulen in den Modulen, die ich unterrichte, zu testen, dann die Studierenden um Feedback zu bitten und über diese Ziele zu reflektieren
 - Norman:
 - Skizzieren des persönlichen "Unterrichtssystems"
 - Wie bei Myrto: Konkretes Aufgreifen der Entwicklungsziele aus der persönlichen Lehr-Lern-Philosophie
 - Frank:
 - Joanna:
- Umgang mit Krankheit: Was machen, wenn man krank ist?
 - Norman:
 - Frage an die Runde: Mit Blick auf euren Unterricht, wie geht ihr damit um, wenn ihr krank seit? Beisst ihr auf die Zähne und geht trotzdem hin? Wie kommuniziert ihr das?
 - Ich bin aktuell krank, statt Präsenzunterricht habe ich kurzfristig auf Online umgestellt.
 - Bei den Studierenden ist das aber nicht besonders auf Anklang gestossen, die Partizipation hielt sich in Grenzen. Die meisten sind dem Online-Unterricht ferngeblieben.
 - Myrto:
 - Aus der Sicht der Studenten (ich war vor kurzem Teilnehmerin eines Seminars und ein Referent wurde krank) wäre es mir lieber, wenn die kranke Person zu Hause bliebe.
 - Es gibt auch im Institut keine solche Erwartungen von uns
 - Alle:
 - Es macht Sinn, auf Unterricht zu verzichten, wenn man krank ist.
 - Die Studis freut es in der Regel, wenn etwas ausfällt.
- Präsenz im Online Unterricht
 - Norman:
 - Es ist knifflig, Studis im Online Unterricht zur aktiven Teilnahme zu bewegen. Sie schalten die Kamera ab, und hören passiv zu. Fragen bleiben unbeantwortet.
 - Gibt es die Möglichkeit, ihre aktive Teilnahme irgendwie zu erzwingen? Darf man das? "Kamera muss angeschaltet sein, sonst geht"?
 - Frage:
 - Alle: Teilen diese Erfahrungen. Insgesamt
- Unfreundliche Studenten

- Myrto: Ein konkretes Beispiel wurde präsentiert. Hauptfrage: "Kommentieren wir unfreundliches oder unhöfliches Verhalten in einer schriftlichen Kommunikation, da es unser Ziel ist, Menschen auszubilden, die in Zukunft arbeitsfähig sind, oder ignorieren wir die Unhöflichkeit und bleiben bei dem besprochenen Thema?"
- Vorschläge: Es wurden verschiedene Ansätze diskutiert:
 - die Mitteilung ignorieren, da sie von Anfang an nicht konkret war, oder ein Treffen vorschlagen
 - die Mitteilung ignorieren, sobald sie beginnt, unhöflich zu sein
 - einfach vom Anfang an die Anleitung schicken, wo die Informationen zu finden sind